

Christentum, die Pflicht des selbstlosen Handelns für das gemein-
same Wohl, als letztes Prinzip aufgestellt, so wird die Kata-
strophe, die wir hinter uns haben, wiederkehren.
Eine positive politische Politik ist erforderlich. —
Professor Saborn (Schweiz) betonte als Hauptplatz, gegen-
seitiges Verständnis auf der Grundlage des Gemeinlebens
zu erzielen, aus der staatlichen Organisation herauszuwachsen und
in die Weltanschauung einzutreten. — Bischof Brenti (Schweiz)
führte hervor, daß die Kirchen nationalisiert
worden sind, und daß die Kirche nationalisiert
worden sind. Der Völkerverbund braucht die Unterstützung
und die Sympathie der Kirchen. — Pastor Trier (England)
sagte, daß man nicht tun möchte, als sich nur Brüder zu
nennen. — Pastor Jégaquel (Paris) proklamierte „den
Krieg der Kirche gegen den Krieg und die erste
und erste Unterstützung des Völkerverbundes.“ —
Pastor Jégaquel (Paris) proklamierte „den
Krieg der Kirche gegen den Krieg und die erste
und erste Unterstützung des Völkerverbundes.“ —
Pastor Jégaquel (Paris) proklamierte „den
Krieg der Kirche gegen den Krieg und die erste
und erste Unterstützung des Völkerverbundes.“

Man die deutsche Meinung. Ihre Sprecher waren
in der Hauptsache zwei Generalintendanten:
Dr. Kapler gab namens der deutschen Delegierten eine Er-
klärung ab, die vom „aufsichtlichen Organ“ und „kontinuierlicher An-
erkennung“ über die Arbeiten der Kommission sprach, dann jedoch
deutlich ablehnte. „Aber sie vermag sich nicht dazu
zu überreden, daß die Kommission die Wege zu neuen
Ziele führen... außerordentliche Schwierigkeiten
... vermeintliche Probleme... rüchhaltige Annahme
formte zu großen Abweichungen führen. Die deut-
schen Delegierten sind in der Hauptsache in der
Erwartung, daß die Kommission über die Richtlinien fest-
stellungen vornimmt und keine bindenden Be-
stimmungen erläßt.“ — Und der rheinische Generalintendant
Klingmann fügte sich außerdem demogen, namens seiner
Sonderdelegation, daß die Kommission die Wege zu neuen
Ziele führen... außerordentliche Schwierigkeiten
... vermeintliche Probleme... rüchhaltige Annahme
formte zu großen Abweichungen führen. Die deut-
schen Delegierten sind in der Hauptsache in der
Erwartung, daß die Kommission über die Richtlinien fest-
stellungen vornimmt und keine bindenden Be-
stimmungen erläßt.“

Genau das gleiche Bild bei der nachherig dringend not-
wendigen Frage der Geschichtslehre:
Professor Rosenfeld (Erdmann) erklärte, „dies ist
namentlich an den Geschichtsbüchern auszuweisen, die
zu einseitig sind. Ganze Völker dürfen nicht als minder-
wertig, defekter und barbarisch bezeichnet wer-
den. Wichtige ist nötig, keine nationalen Kommissionen mehr eine
internationalen Kommission für Schulbücher
gebildet werden.“ Andere Ausländer sprachen ähnlich.
Der deutsche Oberintendant Scholz protestierte dagegen,
daß der deutsche Geschichtsunterricht seit langem durch
in historisch gesehen sei (!) und sich gegen den Kommissions-
entwurf bekämpfen mit dem Schluß: „Wir müssen selber
lernen und den Willen zur Lebenshingabe für das
Vaterland!“

Das sind unsere geistlichen Hirten und die deutschen Ver-
treter auf einem Weltkongress der Neubelebung christ-
licher Liebe und Versöhnung! Selbst ein Mann wie
Doehring macht verständlich, weshalb ein Kreuz
steht vor der Tür, aber seine geistlichen Freunde vernageln
die Tür, damit dieses Kreuz nur ja nicht herein kann. In
Stockholm ist eine einzigartige Gelegenheit, mit fühnem Griff
die ausgebreitete Friedensband der Welt zu ergreifen, sich
führend an die Spitze des Versöhnungswerkes
zu stellen und der Welt neue größere Gedanken vor-
zulegen zu führen, die ihr Leben leben für Vaterland und
Welt. Aber die deutschen nationalisierenden Pastoren
sind so sehr verblödet, daß sie nicht als zu sterben wollen
schon mit Blut umgeben ihre Sinne. Sie sehen nicht ein, daß nur
entschiedene Friedenspolitik, wie sie in Stockholm selbst das
„jüdische“ Ausland vorschlag, zur wahren Befreiung

Festtage in Salzburg

Von unserem Sonderberichterstatter
Manfred Coorg

Salzburg, Ende August.

Der Festspielabend hat in den letzten Jahren nicht nur in
Deutschland, sondern überhaupt in der ganzen Welt immer größeren
Anfang gefunden und kann ein Theaterdirektor oder Spielleiter fast
sich keinen Abend entgehen, der darin liegt, einmal Theater zu machen
für ein Publikum, das nicht, wie üblich in der letzten Minute
begleitet und flackernden Reihen derer, die heranziehen vom
Schmetzeln, der nicht als zu sterben wollen schon mit Blut umgeben
ihre Sinne. Sie sehen nicht ein, daß nur entschiedene Friedenspolitik,
wie sie in Stockholm selbst das „jüdische“ Ausland vorschlag, zur
wahren Befreiung

So haben auch die Salzburger Festspiele ein immer größeres und
breiteres Publikum gefunden und, nachdem in diesem Jahre in der
ernsthaften Bewusstheit ein in einem Mäßen eines und höchsten Fest-
spielabend von dem einheimischen Publikum nicht erreicht worden ist,
verteilt die Stadt mit dem Stadtvater und dem Mozarthaus
drei Stätten, in denen während der großen Wochen ein Geist des
Dienstes an der Kunst lebendig war, der selten sich irgendwo in
deutschen Städten so rein und stark entfaltet wie hier. Und überall,
wo dies geschieht, wo er nicht von dem spekulativen parteipolitischen
Gabel befreit wird, da sieht man auch das Ausland in seiner

von Gewalt und Ungerechtigkeit führen kann. Sie kommen —
Mundbrechiger der Siebel — vom Geist fleischer Rache
und Vergeltung nicht los, und der oberste Kirchenbeamte einer
Provinz wirft sich über Verletzung des ihm durch zehn-
fach nachgebenden göttlichen Verbotens ganz unüberhört dem
„unabänderlichen irdischen Gesetz des Krie-
ges“ in die Arme. Wie peinlich muß dies nationalisierende
Feldpredigeriveau, das vor in Deutschland ja zur
Genüge aus der Volkstümlichkeit gegen die republikanischen Frei-
denkpartei kennen, gegen das sonstige hohe Niveau der
Stockholmer Konferenz abgefallen haben! Die andern haben

es gewiß hinter höflichen Worten verborgen, aber desto deut-
licher gefühlt.
Der baltische Staatspräsident Dr. Sellpau hat recht,
wenn er im Hinblick auf Stockholm schreibt: „Seit nun für ihn doch zehn-
fach nachgebenden göttlichen Verbotens ganz unüberhört dem
„unabänderlichen irdischen Gesetz des Krie-
ges“ in die Arme. Wie peinlich muß dies nationalisierende
Feldpredigeriveau, das vor in Deutschland ja zur
Genüge aus der Volkstümlichkeit gegen die republikanischen Frei-
denkpartei kennen, gegen das sonstige hohe Niveau der
Stockholmer Konferenz abgefallen haben! Die andern haben

Keine Heze in Kirche und Schule!

Vorbereitung des preussischen Kultushaushalts — Demokratischer und sozialdemokratischer Protest
gegen die nationalisierende Heze

Der Hauptausschuß des preussischen Landtags trat nach
der Sommerpause Montag nachmittag 12 Uhr wieder zu-
sammen, um die Vorarbeiten des Kultushaushalts zu
beginnen. Der Ausschuss wandte sich zunächst dem Kultus-
ministerium und allgemeine Verwaltung und geistliche
Verwaltung zu.

In der allgemeinen Aussprache über Kultus (Zeitschrift)
Dr. Schuler kritisierte an der Personalpolitik des Mi-
nisteriums die Anwesenheit des Kultushaushalts zu
beginnen. Der Ausschuss wandte sich zunächst dem Kultus-
ministerium und allgemeine Verwaltung und geistliche
Verwaltung zu.

Abg. Saenger (Zentr.) bedauert, daß bei der Reform des
höheren Schulwesens die Förderung des Studiums bezüglich der
Religionen nicht erfüllt werden seien. Das höhere
Schulwesen müsse als bekenntnislos eingestuft werden. Das
Mangelpersonal der nationalisierenden Schulen müsse fallen. Die
Reform fordere bessere Unterstützung der künftigen Lehrenden
in den Grenzgebieten. Ein Konfessionsgesetz sei notwendig.
Bis zum Abschluß müsse für die katholische Kirche ein
entsprechendes Honorarium geschaffen werden.

Abg. Dr. Voellig (D. P.) bedauert, daß die Trennung
des Staatsdienstes vom Ministerium bis zum Ende auf sich
haben wollen lassen. Die letzten Maßnahmen des Ministeriums
auf schulpolitischem Gebiet hätten erfreulicherweise die Fortsetzung
der Gesamtschule gebracht, die in makabrer, ruhiger Form
eingeleitet worden sei. Die deutsche Volksschule habe nach wie vor
an dem Grundprinzip, daß auch auf dem Gebiet der Schule sich
neue Gedanken in gefundener Fortschritt durchsetzen
müßten. Das gelte von der Grundschule, der der Minister
durch sein altes Stillschreiben an dem Zögern der vierjährigen
Schule eher gehindert als gefördert habe, und gelte auch von der
höheren Schule. Die deutsche Volksschule trete unter allen Um-
ständen für eine partiell höhere Behandlung ein.
Sollte der vierjährigen Grundschule anstelle der hohen Schule auf
acht Jahre erweitert werden, so müßte die deutsche Volksschule ent-
sprechende Opposition dagegen machen.

Abg. Graue (Dem.) besagte, daß die Volksschulen konfessionell
sein. Die Konfessionalisierung der höheren
Schulen sei abzulehnen und führe zur Aufspaltung unterer Kultur.
Die Konfessionsfrage sei sehr schwierig und dürfe nicht über-
hastet entschieden werden. Wenn man die Volksschule in den
politischen Mißbrauch der Kirche, der die Bevölkerung großer
Mittel sehr injuriere mache.

Die Unterstützungsmenge nicht für sich gegen die
religiöse, sondern gegen die politische Einstellung der
Kirche. Die katholische Kirche habe sich im all-
gemeinen mit den veränderten politischen Verhält-
nissen abgefunden. Wenn man die Volksschule in den
politischen Mißbrauch der Kirche, der die Bevölkerung großer
Mittel sehr injuriere mache.

Abg. Böhm (Soz.) betont, daß der Landtag in der Frage der
Lehrerbildung nicht immer eine einheitliche Linie eingehalten
habe. Die Akademien trügen die Gefahr in sich, das alte Seminar
zurückzuführen. Die konfessionelle Behandlung sei aus-
scheiden. Die nationalisierende Verheerung in den
höheren Schulen sei unglücklich. Für die Kirche könnten
größere Mittel nicht bewilligt werden.

weisen Emanation, da heißt es sich ein, um ihn an der Quelle zu
erfahren. Schon so ein Parteilager zeigt einen europäischen Zu-
schnitt, bei dem das Gemeinliche des Willens zu Mensch und
Geist die nationale Sonderheit nicht mehr als hemmend, sondern als
fördernd empfunden läßt. Sieht man von den irdischen Färten- und
Gesellschaftsgesetzen ab, die man schließlich auf internationalen
Kongressen trifft, so kommt man in Salzburg ein
Parteilager zu finden, das sich nicht so bald ändern trifft. Da
sieht man die Dirigenten Walter, Rud. Schall, Hugo
v. Hofmannsthal, Eitel Zwarg, Thomas Mann, Hermann
von Schlegel, Richard Beer-Schwartz, Oskar Fried, Karl Voll-
moeller, Alth Lehmann, den englischen und französischen
Bienen-Gesellschaften den bekannten amerikanischen Vorläufer des
europäischen wirtschaftlichen Friedens und Beschützer Fieners, Karl
Franz Ginzler, die mutige Deutsch-Französin Annette Kolb,
Gina Nilson, Leo Legal, den New-Yorker Bankier James
Speyer, die amerikanische Sängerin Garden, Gertrud Gysell,
Caglioloni, Oskar Strauß und viele andere mehr, also
immerhin noch die beste Mischung der weltlichen Kultur.

Der Förderung der Internationalität der Darbietungen ent-
sprechen naturgemäß am besten die Musik — Oper und Konzert —
und die musikalische Barmherzigkeit, soweit auch das geprüfte
Wort in Frage kommt, so Sagenbuch, das in seiner reichhaltigen
Schichtigkeit unmittelbar ans Herz greift. Auf allen Gebieten wurde
ganz vorzügliches und gehalten. Die großen Orchester-
konzerte der Wiener Philharmoniker fanden ein
ebenso reichhaltiges wie begeistertes Publikum, und besonders das
Programm des Walterischen Konzerts und dessen zweites Stück,
das Mozarte'sche Es-Adur-Konzert, mit Hubert Seifert im Flügel,
Ihre rauschenden Applaus aus. — Den gleichen hohen Reiz und
die heilige Aufnahme fanden drei Vorstellungen der Wiener
Staatsoper, die „Don Quixote“, „Rigoletto“, „Carmen“,
„Don Juan“ unter Rud. Walter Schall und in einer
glänzenden Besetzung (Vogau, Wildbrunn, Mayr, Erb
u. a.) brachten. Zu sammenfassend kamen neben den Darstellern
der Oper noch Josef Schwarz, Lotte Schöner und andere. —
Das Salzburger „Große Welttheater“ von Hofmann-
sthal, in dem Gena Klopfer, Anna Behr-Hildenburg,
Hil Dagover und Wilhelm Dietrich die Hauptrollen gaben,
sah sich leider nicht.

Zusagen wurde das Vollmoeller'sche „Mikael“ erneut
zum Ereignis, Reinhardt hat es noch einmal ganz durchgezogen

Abg. Kiliun (Komm.) polemisiert gegen die sozialdemokratische
Schulpolitik, auf dem Gebiete der Schule bestehe ein Gegensatz.
Zurück zur Bildung der Nation, des 4. Unterrichtsjahres des Unter-
richtsunterrichts um unüberhört dem „unabänderlichen irdischen
Gesetz des Krie-
ges“ in die Arme. Wie peinlich muß dies nationalisierende
Feldpredigeriveau, das vor in Deutschland ja zur
Genüge aus der Volkstümlichkeit gegen die republikanischen Frei-
denkpartei kennen, gegen das sonstige hohe Niveau der
Stockholmer Konferenz abgefallen haben! Die andern haben

Die demokratische Verfassungsaktion hat zum
Kultusminister folgenden Antrag eingebracht: Das Staatsministerium
wird ersucht, auf Grund der Veröffentlichungen des
Zusatzlichen Antrags, des 4. Unterrichtsjahres des Unter-
richtsunterrichts des Reichstags die Ursachen des Zu-
tammenspruchs und der einschlägigen Literatur
a) die Vorgänge der letzten Kriegsmomente, die
Verhandlungen, welche zur Verhängung der Rolle an Schulen
von Abschlüssen des Unterrichtsvertrages und des Vertrages von Ber-
lins führten, den wesentlichen Inhalt dieser Verträge sowie den
Gang der auswärtigen Politik nach Abschlüssen des Berliner Ver-
trages bis zum Vertrag von London (Anfang-Ende) und den
Verhandlungen über den Selbstbestimmungsrecht der Völker
Sätze zur Darstellung zu bringen;
b) die Verträge in einer ausreichenden Zahl von Sprachen
allen Schulen — mit Einschluß der Hoch- und Berufsschulen
zu übersetzen und zu stellen und diese anzuweisen, den Inhalt
dieselben im Gelehrten- bzw. im staatsbürgerlichen Unterrichts-
eingegeben zu behandeln;
c) die Reichsregierung zu veranlassen, in den anderen Län-
dern auf eine ähnliche Maßnahme hinzuwirken.

Der Konflikt bei der Reichsbahn

Der Tarifvertrag ist abgeklungen — Vor neuen Verhandlungen?

Der Tarifvertrag der Reichsbahnarbeiter ist gestern ab-
geklungen, ohne daß die Verhandlungen bisher zu einem Abschluß
gekommen sind. Das bisherige Ergebnis der Verhandlungen vor
der Schlichtungskammer, vor allem das Verhalten des Schlichters
Dr. Fiehn, hat die Arbeiter außerordentlich er-
regt und die Unzufriedenheit gesteigert. Besonders stark ist die
Erregung in Mitteldeutschland.

Im Reichsarbeitsministerium haben inwärtigen Besprechungen
zwischen dem Reichsarbeitsminister und dem Vertreter der
Arbeitnehmer stattgefunden. Die Gewerkschaften haben die Forde-
rung erhoben, an Stelle des Oberbürgermeisters a. D.
Reichsarbeitsminister abgelehnt werden. Die Gewerkschaften
die Gewerkschaftsvertreter dem Minister schriftlich mit-
geteilt, daß sie darauf verzichten, die Schlichter-
verfahren durch ein Schlichtungsverfahren zu er-
ledigen.

Es bestehen nun drei Möglichkeiten. Erstens, daß es tat-
sächlich zu einem Streik kommt, zweitens, daß das Reichsarbeits-
ministerium die Initiative ergreift und sich aus dem Konflikt
drückt, daß die beiden Parteien einen neuen
Antrag auf Einsetzung eines Schlichters stellen. Es ist
zu hoffen, daß das Reichsarbeitsministerium alles tun werde, um
rechtzeitig eine weitere Verschärfung des Konflikts zu vermeiden.

Keine Erhöhung der Briefpreise

Nach längeren Verhandlungen zwischen der Arbeits-
gemeinschaft des Berliner Briefhandels und in dem
Reichsarbeitsministerium haben die Postbehörden be-
schlossen, die für heute angeordnete Erhöhung der Brief-
preise nicht in Kraft treten zu lassen.

und eine Dichtigkeit des Bühnengeschäftes erreicht, die das unge-
heure Detailverbot der Regie zu einer großen Zeit der Gläubigkeit
zusammenföhrt. Als interessanteste Begegnung bleibt die in
Deutschland noch nicht gesehene Madonna Diana Manners, der
Leidster des Bergs von Wund, die sich Reinhardt aus der eng-
lischen Aristokratie für die Wüste geführt hat in Erinnerung. Die
Kunst ihres Spiels, die über den vordere Erben der Geste
herausragt, ist auch jetzt nach der langen amerikanischen Tournee
nicht verflücht. Einen gleich glücklichen Griff hat Reinhardt mit
Rafael Pincho gemacht, die er aus den Passagieren eines
Amerikanerampfers herbeigeholt und die für die Rolle ihrer rührenden
angelsächsischen Zartheit geeignet ist. — Im Gegensatz zu dem Abend
der großen Entladung brachte das ebenfalls von Reinhardt in-
genierte „Kopffpiel“ Max Weiss eine Stunde immerfort
Sammlung. Dieses höchste Ereignis, in dem zwei zu Brand und
Inflanz entschlossene Begegnungen des Lebens am Glauben eines
Kindes zu befechten wollten werden, hat nicht nur alle Spannung
dramatischer Handlung, sondern auch eine innere Gut und eine
plastische Götterdienstprache des Herzens, daß es eigentlich unbegreif-
lich bleibt, die dieses Weltspiel (ganz gleichgültig, wie man zu seiner
gläubigen Grundentstellung steht) noch nicht über Wien hinaus-
kommt. Hinz, daß die Aufführung, von einer ungeheuren Energie
der Gänge an das Werk, gelassen, zu dem letzten Selbsterkenntnis
wurde. Die Magdalen Salome Zimmig ist wohl die bedeutendste
Gestalt, die diese Schauspielerin bisher geschaffen hat. Hier trug sie
auf fastlichen Händen ihr Herz. Der Großvater Karl Göb, die
beiden Fremden Oskar Homolka und Hermann Zimmig
füllen mit gleicher Demut Wort und Raum.

Den sensationellen Abschluß der Festspiele bildete die erste Vor-
stellung der von Heinz Herald und Ernst Krauß geleiteten
Reinhardt'schen Internationalen Balletttruppe in einem
festlichem, in der neuen dem größten und doch höchsten
Zanitsch, Broadway, in dem sich die Farben- und Kostüm-
experimente der Regie-Dezernatsführung Richtung in einer schrei-
lichst interessanten Musik Zaap Rols wiederholte, die Mozarte'schen
Rhythmen, die „Die zwei Brüder“ mit der aus Musikalischen
Motiven zusammengesetzten Musik unter dem Dirigenten Oskar
Fried gegeben wurde. Die Aufführung, ein Märchen aus Licht und
Farbe, in dem Gena Klopfer, Anna Behr-Hildenburg, Hil Dagover
und Maria Ebea den Hauptrollen spielten, wurde einer faszinieren-
den aus 1001 Nacht zu künstlerischen Leben erweitert, jedoch
würdig die Salzburger Festspiele ab.

A. Wertheim

Leipziger Str. Königstraße Rosenthaler Str. Moritzplatz

Großer Wäsche-Verkauf

Extra-Preise

Besonders billige Preise Damen-, Kinder- und Bettwäsche, Tischzeuge Handtücher, Taschentücher, Wäschestoffe, fernere:

Wäschestickereien		Kasaks		Spitzen			
Mittelfe, gute Ausfüh., in kleinen Kupons von 2,20 bis 2,30 Meter	33 Pl. 65 Pl. 70 Pl.	Schmal u. mittelfe, gute Ausfüh., Meter	10 Pl. 13 Pl. 18 Pl. 26 Pl. 35 Pl.	Kasak Vollvolle, verscheid. Ausfüh., 3 50	Valenciennes-Spitzen u. -Einsätze 8 Pl. 15 Pl. 25 Pl.		
Kupon von 4,50 bis 4,60 Meter	42 Pl. 60 Pl. 85 Pl. 115 Pl. 175	Reckstickerel	48 Pl. 58 Pl. 70 Pl. 120	Kasak Vollvolle, Jabot mit Spitzen, lange Aermel 6 90 9 50	Echte Filet- u. Klöppel-Motive 25 Pl. 40 Pl. 75 Pl.		
Damen-Garnitur mit feiner Handstickerei, zweiteilig Taschent. u. Bettwäsche Beinkleider 13 75 hemd 13 75		Teeschürze weiß Batist mit Stickerei, Ein- und Ansatz 85 Pl. Teeschürze Holländerform weiß Batist mit Einsatz u. Tasche 1 50 Teeschürze weiß Batist Wiener Form mit Stickerei 1 95 Servierschürze weiß Wäschestoff mit Stickerei-Einsatz 1 15		Schürzen Servierschürze weiß mit Pique-Falten-Einsatz u. Klappentasche 1 95 Servierschürze Jumperform, Linon mit Blenden u. Taschen 2 10 Servierschürze Jumperform, Linon, Schürchen u. Schürchen 2 90 Servierschürze Wiener Form, Linon mit Stickerei u. Tasche 2 40		Servierschürze extra weiß, Linon mit Blende u. Stickerei 3 50 Servierschürze Kasakform, Linon, Fallengarn u. Krawatte 3 45 Kinderhänger weiß Batist mit Stickerei, Tasche Größe 40 bis 60 cm 1 00 bis 2 M	
Schlafanzüge für Damen farb. Seide od. Baumwoll-Flanell, Größe 44 und 46 11 50		Korsette Strumpfhaltergürtel Wäschestoff 85 Wäschestoff 1 40 Gürtel weiß Satin Dreil, zum Knöpf. u. Mechanik, 2 Paarhalter 2 25 Hüftalter weiß Dreil mit Gummi, 1 Paar Halter 2 60 Hüftalter weiß Dreil mit Gummi, 1 Paar Halter 2 45 Hüftalter weiß Satin-Dreil mit Gummi, 1 Paar Halter 3 25 Korsett weiß Dreil, mit breiter Schleife, Zwickelform, 1 Paar Halt. 3 40 Reformkorsett weiß Dreil auf Schnur, herausnehmbar, Stangen 3 90 Backfischleichen mit Faltenbusch, weiß Dreil 2 40 Büstenhalter aus Wäschestoff 85 Pl.		Herren-Wäsche Stechkragen mit Klappen Mako, vierfach verscheid. Formen 65 Pl. Stechumlegekragen Mako, vierfach, verscheid. Formen 90 Pl. Manschetten Mako, vierfach 2 Knopf 1 10 Sportkragen weiß Pique... 35 Pl. Taghemd kräftig, Hemdenfuch mit farbiger Borte und Tasche... 3 90 Nachthemd mit Pique-Falten-Einsatz u. Klappentasche... 4 90 Oberhemd weiß, mit Pique-Falten-Einsatz u. Klappentasche, ungewaschen 4 90 Oberhemd weiß, mit Pique-Falten-Einsatz u. Klappentasche, ungewaschen 5 90 Oberhemd weiß, mit Pique-Falten-Einsatz u. Klappentasche 7 50 Oberhemd durchgeh. Perkal, hellgründ. Streifen, mit 2 Kragen und Klappmanschetten 5 45		Weißwaren Berlirkragen Pique 48 Pl. Bubikragen aus Opal mit Valenciennespitze 65 Pl. Bindekragen doppelter Opal, mit Bandgeränierung 1 20 Berlirkragen Opal Valenciennespitze u. Bandgarn. 1 25 Bindekragen aus Opal Valenciennespitze m. Bandgarn. 1 40 Bindekragen aus Opal mit Spitze u. Knopfgeränierung 1 40 Bubikragen aus Opal mit Jabot und Spitzen 1 90 Westen mit Berlirkragen und Spitzen 1 25 Westen mit Bubikragen und Spitzen 1 40	

Im großen Lichthof, Leipziger Straße, ist eine Spitzen-Klöppelmaschine im Betrieb



Handkoppel-Spitzen u. -Einsätze 85 Pl. 125

Hemdenpassant m. feiner Klöppelarbeit und Einsatz, Stück **65 Pl. 85 Pl.**

• Theater • Konzerte •

Staatstheater.
Opernhaus. Schauspieltisch
8 Uhr. 18. V.
Rigoletto Nathan der Weise
Oper a. Königplatz. Schiller, Charib.
7 1/2 Uhr. 18. V.
Freischütz. Jungfrau v. Orleans

Deutsches Theater.
8 Uhr. **Die Wolpertin**
von Pirandello
mit Eugen Klopfer.
Die Komödie
Kurtstrandmann 316/207.
Zum Male.
8 Uhr. **Horz ist Trumpf**
Lustspiel von Sanders. Regie: Paul Otto.
Bildhauer: Ernst Schütz.
Wangel, Thelmann, Heil, Uranau,
Otto, Fiedler.

Berliner Theater
7,45. Zum 282. Male: 7,45
Anneliese von Dessau
Ab Sonntag, d. 3. September, 7 Uhr
Gastspiel Kammerensemble
Richard Tauber
Musikal. Leitung: E. W. Korngold
Eine Nacht in Venedig
Operette in 3 Akt. v. Johann Strauss
Musik. Einrichtg. v. E. W. Korngold.
Milowitsch, Wörner, Ferry, Feiner,
Fischer-Kippa, Schwannke.

Theater am Nollendorfplatz.
Täglich 8 Uhr:
Die helblauen Schwestern.
Romantische Operette von Ed. Künzle.
H. Gorina, Ed. Lichtenstein,
F. Gross, F. Hiller, H. Falk,
A. Heit.

Volksbühne
Theater am Bülowplatz
7 1/2 Uhr: **Hamlet**
Achar, Ritter, Reuss, Rege, Koch-Bauer.

Deutsches Künstler-Theat.
8 Uhr: **Fauteuil 47**
Lustspiel von Louis Verneuil.

Theater am Schiffbauerdamm
Täglich 8 Uhr:
Der kleine Kuppler

Wallner-Theater
8: Meiseken.

Residenz-Theater.
Haut 7 1/2 Uhr: Offentl. Generalpr.
morg. 7 1/2 Uhr: Öffnungs-Vorstell.
„Jugendfreunde“
Claire Kommer, Oskar Sab., Boeklin,
Dewis, Emmending, Elzer, Ley,
Merkwitz, Semmler.

Barnowsky-Bühnen
Eröffnungsvorstellungen:
Theater I. d. Königsplatzstr.
Heute 7 Uhr.
Was es Kack gestalt,
Regie: Victor Barnewsky.
Bergner, Teule, Kieselhansen,
Kortner, Böttger, Alexander,
Karchow, Stahl-Nachbar, Dietzke,
Hermann, Duschny.
Preise der Plätze M. 1.- bis 12.-

Komödienhaus
Freitag, 4. September, 7 1/2 Uhr.
Margarete von Georg Kaiser,
Regie: Ralph Arthur Roberts.
Roberts, Waldoff, Haack, Oly,
Hartmann, Herrmann.
Preise der Plätze M. 1.- bis 12.-

Die Tribüne
Freitag, 11. September, 7 Uhr.
Zurück zu Methusalem
von Bernard Shaw.
Regie: Martin Lenz.

Lessing-Theater.
Täglich 8 Uhr.
Die neue Revue
Regenbogen.

Kleines Theater.
8: Die schöne Melusine.

Thalia-Theater.
8 Uhr: „Anemario“
von Jean und Robert Gilbert.
Basell, Diegelmann, Dora,
Paul Heidemann, Metzka, Camilla
Spira, Wilfan.

Th. I. d. Kommandantenstr.
5. Sept., 8 Uhr: Neuaufgeführt:
Marie Escher a. E.
„Anneliese von Dessau“.

Central-Theater. 8 Uhr:
Hilfe! Ein Kind ist vom Himmel gefallen.

Theater des Westens
Das große Operettentheater
Johann Strauss: Der 50.
Aufführung ausgeht.
Tag: **Wiener Blut**
Kochmann, Hini, Hietel, Deutsch-
Kopfer, Gopfert.
M. 1.40, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00 etc.

Casinotheater 8 Uhr die
des kälte Schwimmer
KOMISCHES OPER
S. U. Dir. James Klein 8 U.
Europas
meist gespielteste und somit
erfolgreichste Revue
x 400 x
„Das hat die Welt noch
nicht gesehn!“
sonnerpreise!

WINTERSGARTEN
Das große
Jubiläums-Programm
(1887 - 1907)
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr halbe Preise.
In allen Vorstellungen
TARZAN!
die amerikanische Sensation,
mit neuem Programm.
Das große Champagner-Ballett
(24 Damen.)
Bauen gestattet.

8 UHR SCALA
Heute
Premiere
mit Tarzan!
Intern. Variété.

Elite-Sänger
Kottbuser Str. 9. - Tel. 160 77.
Täglich 8 Uhr
die konkurrenzlose Revue:
Berlin... da klickste!

Reinhold Hoppegarten
Rennen am 1. Septbr. 1925.
Nachm. 2 Uhr.

ULAP
HEUTE
Die Todesfahrt am Horizont
Europa Sensation und das
Riesen-Westprogramm
Eintritt 50 Pfg.

RIESEN CIRCUS KRONE
Sohnbauer Allee - Heidehof, Danziger Str.
Hauptausgang: Radde-Moos-Str.
Telefon Humboldt 99.
Täglich 8 Uhr Sonntags 4
abends 8 Uhr Sonntags 4
Gigantische
Circus-Spiele
120 Sensationen 120
Neu: Circus-Rennbahn
ZOO 500 exot. Tiere, täglich von
10-7 geöffn. Im Sommer
Kass.: 2 Kapell. Kapellführer 11 U. vorm.
Vorverkauf lassen ab 10 Uhr vormitt.
Kassenspieler 12 Uhr halbe Preise!
Preise nur Sitzplätze von 1.20 an.

LUNAPARK
Heute
Vollständ. Heute
Eintritt 50 Pfennig
Feuerwerk - Konzert
Artistische Sensationen
Sonabend, d. 5. Sept.
1000 Mark Belohnung
90 Wer sind die Drei? 90
Kriminal-Festwettbewerb, jedermann

Der grosse Schlager von Hugo Hirsch
LUMPEN UND SEIDE
aus dem gleichnamigen
Richard Oswald-Film
Gesang u. Klavier
Mark 1,50

Crescendo Theater-Verlag G.m.b.H., Berlin SW 19

Apollo
Theater
8 Uhr 8 Uhr
ab 1. Septbr.
Das
große Los!
Dr. Variété-
Bühnen mit
Gesang und
Tanz mit
Paul Bekkers
i.d. Hauptrolle
Lachen
ohne Ende.
80 Pl. bis 6 M.

Alt Bayern
Ab 8 Uhr
das grosse
Gaiabart-Programm.
Im Alt Bayerischer
Oktoberfest.

Weidshill-Theat.
Allabendlich 8 U.
Mittw. 9 U.
Nachtprogramm
halbes Preis,
volles
Abend-Programm
Dönhof-Breit!
(Tanz und Garten)
Ein beliebige
Familien-Variété.



Grüß Gott miteinander!
Wollt ihr wie ich ohne Beschwerden die Jungfrau
bestiegen. Euch in gewaltigen Höhen der herrlichen
Natur erheuen? Auch ihr könnt es, wenn ihr jeden
Morgen auf nüchternen Magen ein Messerspitze voll
Stuvkamp-Pulver in Wasser, Tee oder Kaffee zu Euch
nehmt. Dieses biochemische Wundersalz enthält die
lebenswichtigen Salze, die das Blut beleben und
reinigen und den Körper von den lastigen Säuren
und Schlacken befreien, den Ursachen von Verdauungs-
störungen, Rheumatismus, Fettsucht und allgemeiner
Energielosigkeit. Lernet das „Stuvkamp-Gefühl“
kennen, das herrliche Gefühl von Lebensfreude, Energie
und Tatkraft. Beginnt noch heute mit der Stuvkamp-
Kur, sie ist so billig, so einfach und so zuverlässig.
Ein Glas reicht 100 Tage. Preis M. 3.- überall zu haben.
Bestimmt in folgenden Depots: **Simon's Apotheke**,
Berlin C. 2, Spandauer Str. 38. **Stein's Apotheke**,
Berlin N. 34, Rosenthaler Str. 61. **Elefanten-Apo-**
theke, Berlin SW. 19, Leipziger Str. 74. am Dönhof-
platz, **Witte's Apotheke**, Berlin W. 97, Potsdamer
Str. 84. **Minerva-Apotheke**, Charlottenburg, Wil-
moederstr. Str. Ecke Bismarckstr. 81. **Apotheke zum**
goldenen Hirsch, Berlin SW. 68, Lindenstr. 74.
Luisenstädtische Apotheke, Berlin SO. 18, Köpen-
icker Str. 118. **Adler-Apotheke**, Berlin N. 32, Rei-
chenhinder Str. 1. **Sonnenapotheke**, Berlin NO. 8,
Grosse Frankfurter Str. 54. **Frankfurter Apotheke**,
Berlin O. 112, Frankfurter Allee 64. **Apotheke am**
Hermannplatz, Neukölln, Hermannplatz 9. **Eiltha-**
beth-Apotheke, Weissensee, Berliner Allee 249. **Rath-**
haus-Apotheke, Berlin-Schöneberg, Martin-Luther-
Str. 72. **Krone-Apotheke**, Berlin-Steglitz, Schützen-
strasse 37. Generalvertreter: **G. Lütke (Phönix-
Handels- G. m. b. H.)**, Berlin S. 42, Prinzen-
strasse 8. Fernspr.: Moritzpl. 1452.

Halvanol Zahnpulver
speziell für natürliche so-
wie künstliche Zähne,
Gold u. Ersatz, Brücken,
Kronen u. u.
Preis 15, 50 Pf.
In Apotheken und Drogerien zu verlangen.